

Anders ist nicht immer schlechter

SOZIALES: Corona zwang das Sozialzentrum Seeburg, neue Wege zu beschreiten – Seit 30. Jänner wieder Normalbetrieb im Tagesbereich

BRIXEN (ive). Die Schließung des Tages- und Arbeitsbereiches im Sozialzentrum Seeburg in der Corona-Pandemie hat Familien mit beeinträchtigten Mitgliedern vor große Herausforderungen gestellt. Nun herrscht in der Seeburg wieder Normalbetrieb.

Es ist 10 Uhr vormittags. Die Tische füllen sich in der Bar Viva in der Einrichtung für Menschen mit Behinderung Seeburg der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Seit 30. Jänner herrscht nach – wegen Corona – reduzierten und zeitweise ganz geschlossenen Diensten im Tagesbereich wieder Normalbetrieb. Leiterin Carmen Messner ist erfreut: „Wir haben die Werkstätten wieder 5 Tage die Woche geöffnet. Auch die Behindertentransporte sind gesichert“.

66 Menschen unterschiedlichen Alters kommen nun wieder jeden Morgen in die Seeburg, um einer geregelten Tätigkeit nachzugehen. 8 davon arbeiten in der WunderBar im Stadtzentrum.

3 neue Arbeitsbereiche für Seeburg-Bewohner

In ihren gestaffelten Pausen gehen sie in die Bar Viva, die inhaltlich mit neuem Konzept wiedereröffnet wurde. Sie setzen sich an die Tische und packen ihre Jausebox aus oder bestellen sich einen frisch gepressten Saft, ein Joghurt mit frischen Früchten oder einen selbst gemachten Kuchen.

Andi (45), der im Wohnbereich der Seeburg lebt, arbeitet in der Bar. Er und seine Arbeitskollegen sind für je einen der Tische



Andi vom Wohnbereich arbeitet in der Bar Viva und serviert Seeburg-Leiterin Carmen Messner den Kaffee. ive

mit roten, gelben oder grünen Stühlen zuständig. Auf den Tischen liegen Zettel, dort wird die Bestellung notiert. Diese bringt Andi zur Theke, die Betreuerinnen bereiten das Gewünschte zu, das Andi dann serviert. Die am Zettel vermerkte Farbe zeigt ihm, auf welchem Tisch sein Gast sitzt.

„Im Unterschied zu Vor-Corona gehen die Bewohner des Wohnbereichs nun einer Arbeitsbeschäftigung nach, die vom Wohnhaus aus organisiert ist“, erklärt Messner. Im Wohnbereich werden 34 Personen mit einem Altersdurchschnitt von 45 bis 50 Jahren in 5 Wohngruppen begleitet.

Während Corona mussten der Tages- und Wohnbereich strikt getrennt werden. Mit Einführung der Impfpflicht blieben einige Mitarbeiter der Arbeit fern. Um

die Dienste im Schwerbehinderten-(Wohn)Bereich offen halten zu können, wurden die Mitarbeiter vom Tagesbereich abgezogen.

„Da uns wichtig war, dass die Klienten im Wohnbereich auch während der Pandemie eine Beschäftigung hatten, haben wir eigene Arbeitsbereiche organisiert“, sagt Messner, die immer das Bestmögliche aus der Ist-Situation zu machen versucht.

Gezungen, neue Wege zu beschreiten

Sozialpädagogin Doris Tröblinger bestätigt: „Wir waren gezwungen, eingefahrene Wege zu verlassen und neue Ideen zu finden“. Da diese bei Mitarbeitern, die keine Dienstupbrechungen mehr haben, und Bewohner, auf deren persönliche Bedürfnis-

se mehr eingegangen werden kann, gut aufgenommen wurden, wurden die Arbeitsbereiche des Wohnhauses beibehalten.

Neben der Arbeitsgruppe „Bar Viva“ gibt es noch die Gruppen Aktiva und Natura. Die Arbeitsgruppe Aktiva führt Serienarbeiten für Firmen aus: Sie füllt Netze in Aufzuchtplatten, in denen später Jungpflanzen kultiviert werden, tütet Teebeutel ein, uvm.

Die Gruppe Natura sammelt laut Betreuerin Bettina Mayr Naturmaterialien und macht daraus Feueranzünder, fertigt Verkaufsartikel für die WunderBar und arbeitet im Außenbereich.

Jeder Bewohner wurde gefragt, wo er arbeiten will. Anhand von Bildern traf er die Wahl. Für Andi war klar, er will in die Bar.

„Neu ist auch, dass wir keine reduzierte Tätigkeit mehr haben“,

betont Messner. Bis auf 2 Wochen im August bleibt die Seeburg nun das ganze Jahr über geöffnet.

Auf die Wiedereröffnung der Kurzzeitpflege wird noch hingearbeitet. Diese war früher in den Wohnbereich integriert. Messner möchte die Kurzzeitpflege künftig in eigenen Räumen gestalten. „3 Plätze mit eigener Küche stünden zur Verfügung“, sagt Messner.

Seeburg stellt Räume, die Angehörigen die Betreuung

Seit 3 Wochen wird erstmals eine Person mit Beeinträchtigung mit Hilfe der Angehörigen in der Seeburg betreut. „Wir stellen die Räume und das Essen, für die Begleitung sorgen die Angehörigen“, sagt Messner. Tagsüber geht die Klientin einer Beschäftigung in einer Werkstatt nach. Am Nachmittag kommt ein Angehöriger, der bis zum Morgen bleibt.

Wieder aufgenommen wurden auch die Kurzurlaube mit den Klienten der Tageswerkstätten, die über Spenden von Firmen finanziert werden.

Trotz Wegfall der Green-Passpflicht kamen nicht alle Mitarbeiter zurück. „Wir sind weniger als zuvor“, sagt Messner. Personenzentriertes Arbeiten gelinge aber weiterhin. Personal werde ständig gesucht. Im Moment sind 43 Personen im Wohnbereich, und 26 im Tagesbereich beschäftigt.

© Alle Rechte vorbehalten

D INHALTE auf
abo.dolomiten.it

D BILDER auf
abo.dolomiten.it